

Zur Datierung: Das Datum 1244 ist einwandfrei, s. die Bamberger Beispiele bei n. 1 von 1243 Februar.

Bedeutung: Die Urkunde ist eine wörtlich gleiche Neuausfertigung der Urkunde vom Februar 1243 (n. 1 oben), nur ist diesmal nicht der in Italien weilende Bischof Heinrich allein der Aussteller, sondern neben ihm — der in diesem Monat dreimal in Bamberg urkundet — (Looshorn, Geschichte des Bisthums Bamberg 1888 Bd. II S. 681) auch der Dekan Friedrich, das ganze Kapitel und Heinrich, der Propst der Alten Kapelle in Regensburg, die damit den Akt des Bischofs vom Februar 1243 sanktionieren. Die Zeugen wurden genau und in derselben Reihenfolge aus der Urkunde vom Februar 1243 übernommen. Ihr Auftreten im Oktober 1244 stand nur auf dem Pergament; daher ist aus dem Auftreten Rudolfs I. von Montfort-Werdenberg kein Schluss auf sein Itinerar oder auf seine Lebenszeit möglich — entgegen der Auffassung Helbofs Reg. n. 414 Anm. 2.

a «Anno dominice incarnationis M^oCC^oXLIII^o Mense Octobri Indictione tercia».

1 Heinrich von Bamberg s. n. 1.

2 Nittenau, Oberpfalz, Bayern.

3 Rudolf I. von Montfort-Werdenberg, Stammvater der Werdenberger † vor 1247.

3.

Kraiburg,¹ 1258 Juli 11.

«Hartmannus² dei gracia comes palatinus, in Chraijburc, una cum uxore Elyzabet³ eadem gracia comitissa/ palatina eiusdem loci.» (= «Hartmann, von Gottes Gnaden Pfalzgraf in Kraiburg, zusammen mit der Gemahlin Elisabeth, von gleichen Gnaden Pfalzgräfin am selben Ort») übergeben der Kononikerkirche Baumburg⁴ zum eigenen und der Eltern Seelenheil und zur Wiedergutmachung der von ihnen und den Eltern der Elisabeth vielfältig angetanen Schäden und Bedrückungen alle ihre Rechte an der Kirche zu Sitzendorf⁵ in Vogtei, Patronat und Fundus und bitten zusammen mit dem Propst und den Kanonikern den Bischof von Passau, die Stiftung urkundlich zu bestätigen und zu gestatten, dass die die Pfründe des dortigen Priesters übersteigenden Einkünfte zum Nutzen

der Brüder von Baumburg verwendet werden. Zeugen: Heinrich, ehemals Propst zu Baumburg, Ekhard, dort Kanoniker, Walther von Taufkirchen, Heinrich sein Sohn, Gebhard von Lanzing; Ministerialen: Ramung, Kämmerer der Gräfin, Konrad von Westerperch, Heinrich von Ischenpuoch, Konrad von Cholbaren und viele andere.

Original im Hauptstaatsarchiv München, Klosterurkunden Baumburg n. 19. – Pergament 19 cm lang × 33,4, Plica 2,3 cm. – Siegel: 1. (Hartmann von Kraiburg-Werdenberg) hängt an violetten und grünen Schnüren in der Plica, spitzoval, nahezu dreieckig, an den Rändern abgewetzt, 5,4 cm lang × etwa 5,1, gelbgrau, im glatten Siegelfeld plumpe, roh gearbeitete Montforterfahne, Schriftband oben am besten erhalten, erste Längsseite beschädigt, zweite Längsseite nur schmal angedeutet, abgewetzt. Umschrift: + HART / MANN --- V/ IRT – Helbok (Regesten n. 480 Anm.) liest 1920–25 noch HARTMANN ... E..E. VIRT und schliesst sich Gulls Text (Die Grafen von Montfort, von Werdenberg-Heiligenberg, Archives héraldiques Beilage 1891 S. 44) an: HARTMANNVS COMES DE MONTVIRT – Abbildung bei Helbok, Reg. Beilage n. 7. – Perret, (Urkundenbuch d. südl. T. d. Kt. St. G. n. 479 Anm. ergänzt MONTEVIRT, wobei aber das deutliche E der Abbildung bei Helbok nicht an den richtigen Platz kommt. Zwischen E und V stand mindestens ein Buchstabe. Leider ist die Abbildung der Monumenta boica 2, Tafel II n. 14 von 1764 von geringem Wert; nach ihr lautete die Umschrift: HERMAN COMES - IPT! – Das Siegel gehört in die Reihe der primitiven Siegel der Werdenberger Frühzeit, wie eines auch an der Johanniterurkunde von 1260 Juni 21 (s. n. 6) hängt. Die groben Fehler im Namen deuten auf geringes Wissen und Können des offenbar in der Fremde engagierten Siegelstechers, also vielleicht mittelbar auf bedrängte finanzielle Situation Graf Hartmanns. Das obige und das Siegel von 1260 sind aber verschieden: das obige ist zwar ziemlich gleich gross, auf der Rückseite ebenfalls gleich, doch hat die Montforterfahne hier schmalere Lappen, ist im ganzen schmaler und hat beiderseits des mittleren Lappens ganz oben zwei niedrige Stege quer die dem Siegel von 1260 gänzlich fehlen. 2. (Pfalzgräfin Elisabeth) hängt an den gleichen Schnüren, spitzoval, 5,5 cm lang × 4,2, gelbgrau, im Siegelfeld plumpe Frauengestalt mit grossem Kopf von vorne, Umschrift: ELIS + ABETHA COITISA . . KBCH . FILIA . (Abbildung bei Gull, Die Grafen von Montfort, von Werdenberg-Heiligenberg S. 45). – Rückseite: Donacio Comitiss hartmani de Chrayburch in Ecclesia Sytzendorf» (13. Jahrh.); «1258 P. Vdalricus 1^{mus} 5. Idus July» (17. Jahrh.); «N 12 litt H» (18. Jahrh.); «Baumburg Kl. 16 19/1 (4)» (19. Jahrh.); «Baumburg fasc. 4 (M. B. II 200)» (Bleistift 19. Jahrh.); «1258 Juli 11» (19. Jahrh.); «19» (rot, modern).

I n s e r t in der Klosterurkunde Baumburg n. 179, datiert Rom 1398 Mai 21.

Auszug: Lang, Regesta 3 (1825) S. 114; Schiffmann, Anzeiger f. Schweizer Geschichte (1878) S. 210; Krüger, Die Grafen von Werdenberg (1887) Reg. n. 13; Helbok, Regesten n. 480; Perret, Urkundenbuch d. südl. Teile d. Kt. St. Gallen n. 479 (nach Helbok und Reg. Boica).

Erwähnt: W. Hauser in: Handbuch der historischen Stätten Österreichs-Donauländer (1970) S. 556.

- 1 Kraiburg sw. Mühldorf am Inn, Bayern.
- 2 Hartmann I. Pfalzgraf von Kraiburg und Graf von Werdenberg, Stammvater der Vaduzer Grafen.
- 3 Elisabeth, Pfalzgräfin von Kraiburg, seine Gemahlin, Tochter Rapotos von Ortenburg-Kraiburg.
- 4 Baumburg, Bez. Traunstein, Oberbayern.
- 5 Sitzendorf an der Schmida, Bezirk Hollabrunn, Niederösterreich, nicht Sinzendorf, Oberpfalz, wie nach Helbok, da bei Sitzendorf jahrhundertlange Besitztradition Baumburgs besteht.

4. Burghausen, 1259 Mai 2.

Graf Hartmann von Werdenberg und seine Gemahlin Elisabeth, Gräfin von Kraiburg übergeben zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil der Kirche in Raitenhaslach einen Hof im Dorfe Niedergoltsau.

Oblivionis cognoscitur minari periculum quidquid litterarum testimonio non firmatur. Huius itaque rationis intuitu notum sit omnibus / tam futuris quam presentibus quod nos Hartmannus dei gratia Comes de werdenberg¹ una de consensu et uoluntate Elysabet / uxoris nostre Comitisse in Chreiburg² ob remedium anime nostre parentumque nostrorum Ecclesie beate Marie in Raitenhaselach³ contu- / limus curiam nostram sitam in uilla Nidergoltsöwe⁴ in manus domini Hainrici Abbatis pleno iure perpetuo possidendam. Vt autem / hec donatio nostra robur obtineat firmitatis, hanc paginam nostri impressione sigilli nec non uxoris nostre decreuimus roborare. / Huius donationis testes sunt. Dominus Otto de frowenberc.⁵ Hainricus Rorer.⁶ Hainricus Gaestli.⁷ fridericus de Mitterkirchen mi- / lites. Otaker